



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

### **Relation aus dem Parnasso No. 63**

**1711**

# REACTIO DEI BARBARO



Anno 1711, den 7. Augusti.

**D**ieses kam dem Türkischen Admiral (lautete die noch-  
mahlige Continuation) gar fremd vor / dannhero er  
sich verlauten liess / daß er diese Wahl nicht gutheissen könte / son-  
dern vorhero erst dessentwegen an die Pforte Bericht abstatteu  
wolte. Solchem nach liess er / auf Veranlassung und Anrei-  
zung des Sultan Cherey / seine aufhabende Land. Milit. / mit  
einer starken Parthey von dem Schiffs. Volk verstärket / in  
die Tartarey tieffer einrücke / in Meinung die Tartarn dadurch  
zu schrecken ; wiewol er in dieser seiner Einbildung sich sehr be-  
trogen fand / weil die von Sultan Mehrets Anhang / war auß-  
serlich eine Furcht von sich blicken liessen / und vor der Türcki-  
schen Macht die Flucht gaben / jedoch in keiner andern Absicht  
als nur die Türcken in die ihnen gelegete Embuscade zu locken /  
welches auch richtig anging / so daß die Türck / indem sie die flie-  
hende Tartarn biß in einen Wald verfolget / ganz unvermuth

lich von mehr als 30000. Mann derselben/umringet/ und etwa  
600. Janitscharen/ nebst einer gleichen Anzahl von dem Schiffs-  
Volk/ niedergehanen/ auch 1500. Mann gefangen wurden;  
die übrigen aber über Hals und Kopf davon flohen/ welchen  
die Tartarn nachsich wolten/ um sie allesammt zu massacr-  
ren/ wie sie denn auch solches gar leicht hätten thun können/  
wenn nicht vorgedachter Sultan Gallisie davon abgehalten.  
Weitere Fortsetzung solget künfftig's mahl/ eile also vorjeto  
nach

Berlin/

woselbst der verbliebene Körper des jungen Prinzen von  
Preussen und Dranien / am 2. dieses / in der Nacht / oh-  
ne einige Ceremonien / beygesetzt worden / und besunden  
sich Ihre Königl. Hoheiten der Erh. Prinz und die  
Erh. Prinzessin/über diesen Todes Fall/ungemein betrübt:  
auch hätte sich der ganze Hoff / nebst allen Collegiis in tieffe  
Trauer gekleidet. Junsten Hagischen Briefen nach / war  
Ihre Königl. Majest./Abreise von dannen / nachdem/wegen  
der gongen Dranischen Succession/ zu beyderseits hohen In-  
teressenten Vergnügen/ ein gültlicher Vergleich beliebt wor-  
den/ auf den 3. hujus fist gestellt / wovon die Conditions mit  
ehesten zu melden stehen werden. Ihre Majest. die Königin/  
und Ihre Hoh. Marggraf Ludowig/leben gesonnen/Ihre  
Königl. Majest. Auf Halberstadt/entgegen zu reisen/Ihre Ho-  
heiten Marggraf Philip und dero Gemahlin aber / so von  
Schweed hieselb. angekommen / wolten biß zu Ihre Königl.  
Majest. Ankunfft sich allhie arretiren.

Geneve vom 24. Julii. Daß 2. Französische Bataillons  
von den Allirten aufgehoben wären / wird nicht confirmiret/  
doch befindet sich gewiß/ daß diese/und alle andere bey Mont-  
melian gestandene Truppen unter dem Französichen Gene-  
ral Medavy / sich unter das Geschütz des Forts Barreaur zu-  
rück gezogen / und solches darim/weil die Allirten / nachdem  
sie sich der engen Passage zu Vouges bemächtiaget / ihn so wol  
an der Seite/als von vorn angreifen konten. Dingenen haben  
Ih. Königl. Hoh. der Herzog von Savoyen/so am 27. dieses  
noch zu Couflans sich arretiret/Brücken über die Isere schla-  
gen lassen/und soll derselben Armee/so bald das schwebre Ge-  
schütz angelanget die Feinde/ in ihrem jetzigen Lager-Platz/at-  
taquiren/ auch / wie die Rede gehet / das Fort Barreaur selbst  
beklagern / in Hoffnung / solches in kurzem zu erobern. Wie  
denn Ihre Königl. Hoh. dem Land-Volk in Savoyen/als  
dero natürlichen Unterthanen/ bereits anbefohlen die Waffen

zu ergreifen/ und die Ausfuhr des Kornes verboten: woraus man schliesset/ daß dieselbe solches Land/ den Winter über/ zu maintainiren trachten werden/ wozu die Eroberung besagtes Forts nicht allein viel contribuiren/ sondern auch Gelegenheit geben wird/ das ganze Land umher/ bis an die Stadt Lion/ ja die Stadt selbst/ in Contribution zu setzen. Deroselben Lager befindet sich effective 30000. Mann stark/ und beschläget fast anderthalb Französische Meilen/ indem jede Nation apart campiret. Hochbesagte Thronkönigl. Heheit werden indessen eine Reise nach Chamberry thun/ welche Stadt die Franzosen gestern Morgen quittiret. Der Duc de Berwick stehet noch/ mit einem Corps/ auf den Höhen bey Briançon/ das Corpo unter dem Herrn General-Feld-Marschall Grafen von Scharm zu observiren. Indessen desertiren die Franzosen häufig/ welches ihre Armee sehr schwächet.

Strassburg vom 24. Julii. Unsere Armee stehet noch jenseit der Lanter/ soll aber morgen wieder in die Linie kommen/ bey Fort-kouis den Rhein zu passiren/ wozu noch eine neue Brücke über denselben geschlagen wird. Gestern Morgen kam unser zweytes Detaschement von der Armee in den Niederlanden/ bey Hagenau an. Man rechnet/ daß unsere Trouppen dieser Orten/ in 22. Batallions und 56. Esquadrons/ bestehen werden.

Landau vom 28. Julii. Am 25 in der Nacht/ zwischen 12. und 1. Uhr/ ist die Französische Armee/ so bey Tockenheim und Warbelsroth stand/ nach ihren Linken zurück gezogen/ und stehet Mons. de S. Fremont zu Lanaenslidel/ der Marschall de Bezons zu Seltz/ und der Marschall d' Harcourt in Calmbach: worauf am 26. des Morgens von dieser Bestung 3. Canonen-Schüsse geschahen/ die unsrigen/ an jener Seite/ von dem Marsch der Feinde zu benachrichtigen. Des Tages vor ihrem Ausbruch/ trafen 200. unserer Hussaren/ nebst eben so vielen Neutern/ auf 12. feindl. Esquadrons/ so sie nach ihren Linien zurück trieben.

Ober-Rheinströhm vom 31. Julii. Vorgestern sind Thron-Hoch-Fürstl. Durchl. Prinz Eugenius von Savoyen/ unter 3. mahliger Lösung der Canonen/ bey der Allirten Armee angekommen/ und haben sie gestern die Linie besichtigt. Inzwischen laufft Rundschafft ein/ daß der Feind theils bey Seeltzen/ theils bey Kehl/ auf diese Seite des Rheins herüber gehe.

Frankfurt vom 1. Augusti. Vergangenen Dienstag/ als den 28 dieses/ Abends um 6. Uhr/ haben Thron-Hochst. Durchl.

Prinz Eugenius von Savoyen/ unter Lösung der Canonen/  
dero Reise/ von hier/nach dem Ober-Rhein, fortgesetzt.

Brüssel vom 2. Augusti. Die Feinde streiffen annoch/  
mit starken Detaschementen/zwischen Mons/Mivelle und Lö-  
ven/und ruiniren überall die Feld-Früchte. Inzwischen sind  
wir allhier wachsam und wol auf unserer Hut; wie denn alle  
Wachen verdoppelt werden/und noch verschiedene Regimenter  
herein gekommen/ unsere Garnison zu verstärken. Gestern  
erhielten wir Zeitung/das die vorigen Tages auch noch etliche  
feindl. Regimenter aus Charleroy und Namur ausmarschi-  
ret wären.

Brüssel vom 1. Augusti. Gestrige Briefe aus dem Lager  
bey Cotte melden/das die Allirte-Armee Ordre empfangen/sich  
marschfertig zu halten/auch die Bagage schon insgesammt bey  
Killers stünde. Man redete wol von Eingreifung der feindl.  
Linie/doch wäre das rechte Dessen noch unbekant. Der Post  
von S. Amand ist nun so wol vorsehen/das derselbe sich keiner  
Attaque zu besorgen hat.

Ipern vom 31. Juli. Heute Vormittag arrivirete hier ein  
Officier von dem Marschall de Villars/mit Ordre/ das unse-  
re Garnison sich solle fertig halten anzuziehen.

Aus dem Allirten Lager bey Cotte und Killers vom 30. Ju-  
lii. Das feindl. Detaschement unter dem Comte d'Estain/17.  
Batallions und 16. Esquadrons stark/kam/am 26./aus der  
Gegend Cammerich/zu Quesnoy/am 27. bey Maubeuge/ und  
am 28. zu Ellines bey Binch an/ woselbst es gestern noch cam-  
pirete. Hierauf gab unsere hohe Generallität Ordre / die  
Garnisons in Mons und Brüssel zu verstärken/ so das in dem  
letztern Ort sich nunmehr 2. Batallions und 2. Esquadrons  
befinden. Nachdemmahlen man auch das Dessen der Feinde  
nicht eigentlich penetrirt kan/als nimmt man/wafer Seite/al-  
le mögliche Precautions; weil sie aber keine Bagage noch Ca-  
nons bey sich führen/so wird geurtheilet/ als ob sie in einer von  
unsern grossen Städten ein Verständniß gehabt/und selbiges/  
durch ein und anderes falsches Gerüchte von ihrem Vorha-  
ben / zu verdecken gesucht; wiewol nun unter thaen selbst der  
Discurs gehet / das das Dessen entdeckt sey / und daher An-  
stalt zum Rückmarsch/vermuthlich nach dem Lager/ gemacht  
würde. Der Marsch/ welchen wir vermeinten chigestern vor-  
zunehmen/ ist rückgängig worden/ und unsere bereits gepackte  
Bagage wieder angepacket. Hingegen wurden / desselben  
Tages/2000. Mann/ von unserm linken Flügel/ ausgesandt/

eine Jouragierung / so wir thun sollten / zu bedecken. Gestern wurden 1200. Mann / mit 20. bewehrten Zimmerleuten / commandiret / voraus zu gehen / die Wege nach den feindl. Linien zu repariren und breiter zu machen / und wird debittiret / daß wir übermorgen nach den feindlichen Linien marschiren sollen. Wie denn bereits alle Posten zwischen Nyssel / Bethune und Arrien / in gleichen alle Salvogarden / beordret sind / morgen in unser Lager zurück zu kommen / und muß ein jeder sich / so viel möglich / mit Forrage providiren. Auch soll unsere schwere Baggage morgen zwischen Villers und Bethune stehen / ihm / unter einer Escorte von 2. Bataillons / und 200. Rentern / wohin die Ordre ergeheth / abgeföhret zu werden. Indessen wird der Herzog von Marlborough morgen eine Tour nach Arrien thun / dasige Fortifications Werke zu besichtigen.

Madrid vom 13. Julii. Briefe von Badajoz / vom 6. dieses / melden / daß der Marquis de Bay / nachdem so wol unser Trouppen in Estremadura / als die Portugiesischen / in die Erfrischung-Quartiere gängen / des folgenden Tages / mit einem Detaschement / von 8. Mann aus jeder Compagnie / nach dem Tajo ausbrechen wolte / sich / jenseits selbiges Flusses / mit dem Corpo des Marquis de Montenegro zu conjugiren / und die Portugiesen / so sich mit 4. a 5000. Mann bey Ciudad Rodrigo sehen lassen / in eine Action zu engagiren. Der Hoff wird nicht vor Ausgang dieses Monaths von Corella hier erwartet. Man versichert / daß der König / auf Gutfaden seines Raths / resolviret habe / im Anfang Septembris / die Flotte nach Neu Spanien absegeln zu lassen.

Saragossa vom 14. Julii. Nachdem der Duc de Noailles / von Corella / hier zurück gekommen / reisete er / vergangenen Mittelwochen / wieder nach Catalonien / und wird ihm / mit dem Cheffen / der Duc de Vendome / nebst vielen andern Generals und hohen Officirern / mit einer grossen Summa Geldes / folgen. Unsere Armee soll / am 24. dieses / auf der Ebene zwischen Tervera und Tarrega völlig formiret seyn. Von den Dessen gehen diverse Reden / doch ist die gemeinste Meinung / daß man / vor Unternehmung einer Belagerung / gerade gegen die feindl. Armee bey Igualade marschiren werde / ihm zu versuchen / ob sie sich in einer Action einlassen wolle / und wo nicht / alsdenn Cardona oder Nieq anzugreifen.

Paris vom 31. Julii. Ein Courier von dem Duc de Vendome berichtet / daß er am 16. nach Lerida aufzubrechen gesonnen sey / ohne Zeit Verlust / die Trouppen / aus denen respective

Quartieren / nach dem Wendevous bey Cervera marschiren zu lassen/und machte er Staat/noch vor Ausgang dieses Monats/die Campagne/mit einem wichtigen Dessen zu eröffnen. Von Fontainebleau verlanget/das der Königszeitung erhalten/was massen der Marschall de Villars ein Detaschement von 20000. Mann/über Bonchain/Dresuoy und Baray/nach der Gegend Vinchs detaschiret hätte / die Feinde in Brabant und Hennegau zu allarmiren. Von den Savoyischen Sachen höret man wenig discurren/ daraus zu vermurthen/ das es nicht avantagiense vor den König gehe/und zwar um desto mehr/da von Lion geschrieben wird/ das / selbtaer Orten/etliche 1000. Banren auffgebotten worden / an den Linken und Retrenchementen längst der Rhone zu arbeiten.

Ein anders von Paris vom 31. Julii. Man debittiret bey Hofe/ das keine nähere Briefe von dem Duc de Berwyck / als vom 20. dieses/ eingelauffen / denen zu folge / der Herzog von Savoyen sich/unweit Montmelian/im Angesicht der Unfrüen gelagert / und also in kurzem von einer Batalie etwas dürffte zu vernehmen seyn. Die Feinde hätten 5. unserer Regimenten in Bugey geschlagen/und Annecy besetzt. Indessen lässet sich spühren / das die Sorge vor Jhro Königl. Hobeit Desselns/ unter den Hoffleuten / von Tage zu Tage grösser werde/ und sie besürchten/das der Duc de Berwyck die Feinde schwerlich möchte aufhalten können.

Lisabon vom 27. Junii. Nachdem Jhro Königl. Majest. sich mit der Jacht im Gebirge Arubida/ und mit der Fischerey vor Sifembre divertiret / mittlerweile aber die Einwohner zu S. Hubes benachrichtiget waren/ das Jhro Majest. gesonnen selbigen Ort auch zu besuchen/ als rücketen sie zu / so viel als die Kürze der Zeit zuließ/ Jhro Majest. / mit aller möglicher Pracht/zu empfangen; worauf selbige/am 20. dieses/ Nachmittags/mit Jhro Hohheiten denen Prinzen dero Herrn Brüdern/ in einer Carosse/von Alzitou/im Gesichte selbtaer Stadt ankamen/allwo sie erstlich in einer Kirche/auf der Ebene/das Eselsfeld genant/dero Devotion pflegeten/ hernach zu Pferde dero Einzug hielten : da sie denn / an dem Thor / durch die Begierung bewillkommet/ und deroelben die Schlüssel presentiret/ auch sie darauf/unter einem köstlichen Himmel/durch 6. Beadores oder Ober-Regenten der Stadt/nach der Haupt-Kirche geführt wurden. Der gesammte Adel/so Jhro Majest. begleitete/ ging zu Fuß/und saß niemand/als der Königin/ zu Pferde/ dessen Zaum der junge Herzog von Cadaval hielt. Von dieser

Kirche ritten Ihre Majest. durch die vornehmste Strasse nach dem Pallast des Herzogs von Ariza/so zu derselben Logierung zubereitet war/ in welcher Strasse einige Ehren-Porten sich befunden. Die Bürgerey stand/unter wehrendem Einzug/in den Waffen/ und wurde dabey das Geschütz von den Casteelen gelbset. Am 21. besahen Ihre Majest. so wol die Forten an dem Munde der Meier/als das Fort S. Felipe/ nebst denen umliegenden Lands-Gezenden und Clöstern/ wie auch jenseit der Meier/den Land-Süß-Rahmens Troyen/ und wohnten/am 22/einem Stier-Gesicht bey/ reiseten darauf/ am 24. des Morgens/ von dar auf Palmella/ allwo sie das Mittags-Mahl einnahmen/und gegen Abend/in guter Gesundheit/ auf dero Residenz-Schloß revertireten/ da sie von Ihre Majest. der Königin/so in ihrer Schwangerschaft glücklich avanciret/ mit Freuden empfangen wurden/ und soll nun in 2. u. 3. Tagen/ durch den Kayslerlichen Ambassadeur/ die Notification des Absterbens Kaysers Josephi geschehen. Sonst hat unser Lager/ welches vermeinte Badajos zu bombardiren/ weil es den Feind/vor solchem Orte/wol retrenchiret gefunden/sucht-los müssen zurück kehren/ und wird/ wegen der grossen Hitze/ ehestens in die Quartiere ziehen. Auch erwarten wir Mylord Portmore am 17. Julii allhier/ welcher nicht wol zu Frieden/ daß man/unser Seits/den Feind nicht angegriffen. Ubrigens ist das Korn in diesen Landen so theuer/daß der Sack 5. Pistolen kostet.

London vom 28. Julii. Von Cork verlautet/daß daselbst die Mariana-Schlup/in 5. Wochen/ von Monserrat/ angekommen sey/davon der Schiffer meldete/daß/ bey seiner Abreise/an letztgemeldetem Orte/ein Gerüchte gangen/als ob unsere Kriegs-Schiffe und Capern Carthagena in America erobert hätten/ wovon man jedoch weitere Confirmation erwartet. Von bemeldetem Cork sind/ am 18. dieses/ 10. Kriegs-Schiffe/ mit 11. reichbeladenen/aus America gekommenen/Schiffen/in Dunys arriviret. Auch siehet man einen Brief von dem Postmeister zu Neu-York/ vom 19. Junii/ des Inhalts/ daß man allda/mit einem Schiffein von der Insel Rhode/Zeitung erhalten/wasmassen die Orloggs-Fregatten/Weymouth und Windsor/auf der Küste von Hispaniola/ 4. sehr köstliche Priesen/darunter 1. von 40. Stücken/welche sich trefflich gewehret/ und dabey der Capitain/mit 70. M. in der Action geblieben/erobert/und zu Boston aufgebracht hätten. Selbige wären ein Theil der nach Spanien oder Frankreich destinireten Flotte/und wenigstens

150000. Pfund Sterlings werth/ wiewol einige deren Werth auf 3. Millionen Pfunders vergrößern. Auch hätte ein Capern von Jamaica/von 10. Stücken/ von Capitan Tempest commandiret/ zu besagtem Rhobe/3. Priesen aufgebracht/nemlich 1. Französisches Schiff mit Zucker und Indigo beladen/ ein klein Fahrzeug mit Eisen/Stahl und Schnupff-Taback/ und einen Spanischen Capern. Am 19. sind etliche Virginien-Fahrer/ und am 22. die Charles und Elisabeth Galley/ in 5. Wochen/von Nevis/ zu Farnouth/eingelauffen/ welche letzteren dem Herrn Admiral Walcker / der nach Canada seegelte/begegnet. Die Schiffer derselben berichten/ daß man zu gedachtem Nevis und/ zu Antegoa vor einer Ueberumpelung sehr besorget lebete. Auch haben wir Zeitung/ daß 3. unserer Ost-Indischen/nebst 3. aus der Süd-See kommenden Schiffen (die ayda ein sehr reichbeladenes Schiff von Aquapulco genommen) in Gesellschaft der Holländischen Ost-Indischen Retour-Schiffe/von Cayo de Bona Speranza abgangen/weswegen einige Orlog-Schiffe ihnen entgegensegeln sollen. Zu Plymouth ist das Kriegs-Schiff die Pensance angelanget/mit Zeitung/daß eine Französische Esquadre in der Gegend Scilly eruzgete; auch der Holländische Capern Borsenburg zu Fallmouth arriviret/mit einer Französischen Prise aus der Havana/ so mit 6. andern/ und einem Kriegs-Schiff von 44. Stücken/ von dar ausgelassen/ und von denen vorgemeldte beyde Fregatten Windor und Weymouth das Kriegs-Schiff und die 3. andern genommen/ die übrigen aber auf den Strand gejaget. Ubrigens hat man Briefe von dem Lord Duffus/so das Kriegs-Schiff Nois von 46. Stücken commandiret/aus Duynkercken erhalten/darinn er schreibt/ daß er das Unglück gehabt/ am 2. Julii/durch 8. feindl. Capern attackiret zu werden/ gegen welche er sich äusserstens angewehret/ nachdem aber 50. Mann von seinem Boock außser Stande gesetzt worden Dienste zu thun/ auch sein Schiff von den Canonen-Kugeln ganz durchlochert/ und alles Land-Werck abgeschossen gewesen / anbey er selbst 9. Wunden (deren doch keine tödlich) empfangen/ sich zu ergebendthiget befunden hätte.

Haag vom 3. Augusti. Ihre Königl. Majest. von Preussen sind/heute Morgen frühe/von Honslaerdyc abgereiset/und werden zu Seyst/ oberhalb Utrecht/ zu Mittage speisen.

Diese Relation ist zu finden bey Georg Dieterich Spiering/ Buchdrucker bey der Marien-Magdalenen-Kirchen/wie auch in dessen Con-  
toir gleich gegen dem Rathhause über in Hamburg.